



Auf gleicher Augenhöhe

Liebe Leserinnen und Leser,
mich bewegt die Frage: Gibt es in einigen Jahren noch genügend Zahntechniker, die in der Lage sind, Zahnersatz für anspruchsvolle Patienten zu fertigen? Zahnärzte und Patienten die dies fordern wird es sicherlich noch geben, aber lässt es die sich abzeichnende Entwicklung noch zu, dass unsere zahntechnischen Partner sich weiterhin auf hohem Niveau fortbilden und diese Kenntnisse in ihrer täglichen Arbeit umsetzen?

Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde e.V. (DGÄZ) ist eine wissenschaftliche Vereinigung in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), in der sich Zahnärzte und Zahntechniker zusammenfinden, die hohe und höchste Qualitätsansprüche an die Behandlung ihrer Patienten stellen. Ästhetische Rekonstruktionen tragen nicht nur der Individualität der Patienten Rechnung, sondern sind in allererster Linie das Ergebnis einer höchstwertigen, sowohl Hart- wie Weichgewebe umfassenden zahnmedizinischen Behandlung und perfekten zahntechnischen Ausführung.

Der Patient steht im Mittelpunkt. Zahnärzte und Zahntechniker stehen ihm zur Seite, um seine ganz persönlichen Anforderungen an moderne Zahnmedizin zu erfüllen.

Die Erwartungen können bei dem einen Patienten sehr hoch sein, bei einem anderen kann eine so genannte Regelversorgung genügen. Wichtig ist, dass wir das tun, was für den Patienten sinnvoll ist. Dies erfordert eine umfassende Diagnostik, intensive Kommunikation mit unseren Patienten, deren Aufklärungs- und Beratungsbedarf stetig wächst, in Zeiten, in denen der so genannte „Leistungserbringer Zahnarzt“ Heil- und Kostenpläne gratis erstellen soll. Hochwertige Zahnmedizin und -technik erfordern Vorleistungen, die sich in diesem Stadium finanziell nicht rechnen. Aber warum sollte ein Patient ansonsten motiviert sein, hohe Summen aus eigener Tasche zum Kassenzuschuss zuzuzahlen?

Bereits in dieser Phase sind beide, Zahnarzt und Zahntechniker, gefordert, da die Beratungskompetenz des zahnärztlich/zahntechnischen Teams höher zu bewerten ist, als die des einzelnen Partners. Unterschiedliche Ausführungsstandards müssen patientenverständlich dargelegt werden.

Der Zahnmediziner gibt vor, was er für medizinisch indiziert hält. Um über spezielle Ausführungen und Modifikationen zu beraten, ist der Zahntechniker häufig der kompetentere Gesprächspartner für den Patienten. Der Patient muss verstehen, dass kein zahntechnisches Werkstück dem anderen gleich ist. Materialien, unterschiedliche Ansprüche an Präzision, Funktion und Ästhetik, differente Vorgehensweisen, die, um kleine aber wichtige Verbesserung zu erzielen, sehr komplex und zeitaufwändig sein können, müssen für den Patienten nachvollziehbar und transparent in die Kalkulation einfließen.

Der Patient hat Anspruch darauf, dass man ihm alle sinnvollen Alternativen aufzeigt. Er muss entscheiden, was seinen Anforderungen und finanziellen Möglichkeiten gerecht wird. Nur wenn er versteht, dass Qualität nicht zu eng kalkulierten Preisen machbar ist, dass Individualität den Zahnarzt und den Zahntechniker am Patienten erfordert, wird er auch verstehen, dass anspruchsvolle Versorgung nicht in Billiglohnländern gefertigt werden kann.

Um solche Gespräche zu führen, muss jedoch das Verhältnis Zahnarzt/Zahntechniker auf eine andere Basis gestellt werden, als es sich momentan häufig – nicht immer – dar-



stellt. Beide Berufssparten müssen sich mehr Wertschätzung entgegenbringen. Dies gilt ganz besonders für meine zahnärztlichen Kollegen/-innen. Es geht nicht an, dass hochkompetente Kollegen in der Öffentlichkeit sinngemäß äußern: „nur Zahnärzte denken – Zahntechniker führen aus.“

Auf Kongressen der DGÄZ zeigt sich immer wieder, dass international höchst anerkannte Referenten es nie versäumen, die Leistung „ihres“ Zahntechnikers ganz besonders hervorzuheben und ihren Leistungen gleichzustellen.

Bei Gesprächen zeigt sich immer wieder der Wunsch der Zahntechniker, dass sich Zahnarzt und Zahntechniker, jeder auf seinem Gebiet, als gleichwertige Partner anerkennen. Dies setzt voraus, dass der Zahnarzt über mehr Wissen zum Thema Zahntechnik verfügt, ohne dabei als „Besserwisser“ aufzutreten. Die Zusammenarbeit zwischen gleichen Partnern bedingt, dass von beiden Seiten an einer Problemlösung gearbeitet werden muss. Zahntechniker klagen immer wieder, dass bei auftretenden Problemen einseitig argumentiert wird, dass der Zahntechniker schuld sei. Es herrscht zwischen Zahnarzt und Zahntechniker ein Informationsdefizit, vor allem, weil der Zahntechniker sich oft nicht traut, Kritik anzubringen.

Ein ganz großes Thema ist die Abformtechnik. Hier bestehen große Reibungsflächen zwischen Zahnarzt und Zahntechniker. Die Situation ist, dass Techniker oft wissen, warum Probleme entstehen, es aber nicht wagen, dies vor ihrem Kunden zu artikulieren. Wertschätzung beinhaltet, dass Arbeitsunterlagen abgeliefert werden, die beide Seiten befriedigen. Hierzu gehören gute Koordination und Kommunikation. Dinge wie „macht es trotzdem“, „bitte 1 mm über sichtbare Präparationsgrenzen radieren“ sollten dann nicht mehr vorkommen.

Ein weiteres, immer wieder angesprochenes Problem ist die Kieferrelationsbestimmung. Techniker wünschen sich Gesichtsbogen, Registrate und korrekte Bissabnahmen, was oft von unseren Kollegen unzulänglich beherrscht wird.

Ein weiterer Punkt, der in vielen Gesprächen auftaucht, ist die Verhaltensweise von Zahnärzten: Kosten ohne Absprache einfach auf den Zahntechniker abzuwälzen, hohe Rabatt- und Kulanzforderungen oder extrem spätes Bezahlen von Zahnlaborrechnungen. Man kann den Eindruck haben, dass mancher Kollege die Abhängigkeit des Zahntechnikers vom Zahnarzt schamlos ausnutzt.

Um ganz im Speziellen ästhetische Rekonstruktionen herzustellen, muss die Grenze zwischen Zahnarzt (im Mund) und Techniker (im Labor) sinnvoll ineinanderfließen. Viele Dinge könnten besser gelöst werden, wenn der Zahntechniker intensiven Kontakt mit dem Patienten hätte (z. B. Zahnfarbe, Wax-up, Farbanproben speziell bei Veneers, Zahn-aufstellungseinproben in der Vollprothetik).

Vieles wäre noch zu diskutieren. Wenn Interesse Ihrerseits vorhanden sein sollte, nutzen Sie das Forum der DGÄZ. Hier finden Sie Zahnärzte, denen daran gelegen ist, dass Zahntechniker mit hoher Qualifikation auch in Zukunft weiter mit ihrem Partner Zahnarzt auf gleicher Augenhöhe im Dreieck Patient/Zahnarzt/Zahntechniker kommunizieren und tätig sind.

Für den Vorstand der DGÄZ
Dr. Diether Reusch
Präsident



Dr. Diether Reusch